

KIRCHE *auf dem Weg*

Mitteilungsblatt für das
Katholische Dekanat Heidelberg - Weinheim



Mai 2022 (15. Jahrgang - Nummer 5)

Maria, Königin des Friedens, bitte für uns!



Die Anrufung Marias als Königin des Friedens hat Papst Benedikt XV. 1917 im Angesicht der Schrecken des ersten Weltkriegs in die Lauretanische Litanei eingefügt. Papst Franziskus hat der Litanei am Weltflüchtlingstag vor zwei Jahren eine weitere Anrufung hinzugefügt: „Solatium migrantium – Trost der Migranten“.

Mit Blick auf die Kriege in der Ukraine und an so vielen anderen Orten unserer Erde sowie den Millionen von Menschen auf der Flucht lädt der Marienmonat in besonderer Weise ein, Maria als Friedenskönigin und als Trost der Migranten um Fürsprache zu bitten und Geflüchteten hier eine herzliche Aufnahme zu bereiten.

Die Statue der Friedenskönigin vor der Pankratiuskirche in Dossenheim hat die katholische Jugend der Pfarrei im Jahr 1954 errichtet.

weg / Foto: weg

Diözesanforum beschließt strategische Ziele

Zweiter Teil der Vollversammlung findet Anfang Juli statt

Das neu gegründete Diözesanforum hat sich bei der digitalen Vollversammlung Ende März für insgesamt 13 strategische Ziele mit Blick auf die künftige Entwicklung der Erzdiözese Freiburg ausgesprochen. Die mehr als 200 Delegierten der verschiedenen diözesanen Räte und Gremien votierten am Samstag bei der Abstimmung der Ziele unter anderem fast einstimmig dafür, dass die Erzdiözese die Vielfalt des kirchlichen Lebens fördert. Dies bezieht laut Beschlussvorlage ausdrücklich auch die Vielfalt der Lebensform der Menschen heute ein. Die strategischen Ziele waren im Rahmen des Projekts Kirchenentwicklung 2030 entwickelt worden.

Die Vollversammlung des Diözesanforums diskutierte die Vorlagen intensiv und verabschiedete diese, zum Teil auch

mit Änderungen. Auf Vorschlag des Vorstands des Diözesanforums wurde zudem das Thema Prävention von sexualisierter Gewalt und deren Aufarbeitung als eigener Wert in die Diözesanstrategie aufgenommen, um so seine grundlegende Bedeutung zu betonen. Die Beschlüsse sind auf der Website www.ebfr.de/dioezesanforum veröffentlicht.

Die Sitzung des Diözesanforums war der erste Teil von insgesamt zwei geplanten Zusammenkünften in diesem Jahr. Bei der zweiten Teilveranstaltung des Diözesanforums am 1. und 2. Juli sollen die Ziele konkretisiert werden. Grundlage der Ziele war die Diskussion über ein Kirchenbild, das die Katholische Kirche von Freiburg als „Beziehungsgeschehen“ beschreibt. Kirche als Beziehungsgeschehen zu verstehen bedeutet laut Erzbischof Stephan Burger „Bewegung,

bedeutet ein ständiges Suchen nach dem Verbindenden, verweigert sich der Aus- und Abgrenzung. Beziehung zu leben bedeutet, sich selbst einzubringen, sich selbst zu hinterfragen, bedeutet Vergangenes, was nicht mehr trägt, zurückzulassen.“

Das Diözesanforum verabschiedete auch eine Resolution zum Krieg in der Ukraine, den es als „menschenverachtend“ verurteilte (siehe Seite 9).

Zu Beginn des Diözesanforums am Freitag sagte Erzbischof Stephan Burger, dass auch die Kirche vor einer „Zeitenwende“ stehe. „Auch für uns als Kirche gilt, dass die Sicherheit, in der wir uns glaubten, brüchig erscheint. Mehr als zuvor müssen wir uns fragen, ob wir uns in der Welt zu sehr eingerichtet und dabei prophetische Kraft verloren haben. Dieser Prozess beginnt nicht erst mit den Skandalen der vergangenen Jahre. Dieser Prozess reicht Jahrzehnte zurück, gewinnt derzeit aber dramatisch an Dynamik“, sagte der Erzbischof. „All dies macht mich trotzdem nicht mutlos. Ich vertraue darauf, dass uns die Kraft der Neuorientierung geschenkt wird.“

Pressestelle der Erzdiözese Freiburg / red



KIRCHE auf dem Weg hat die drei Teilnehmenden am Diözesanforum aus dem Dekanat im Anschluss an die Versammlung um ein Statement gebeten.

Dr. Antje Blank „Es war eine intensive Veranstaltung mit über 200 Personen, die etwas bewegen wollen. Alle haben ihre Kräfte konstruktiv eingesetzt. Mit Blick auf das Projekt „Kirchenentwicklung 2030“ ist eines der für diesen Weg wichtigen Ziele in meinen Augen das Ziel 6: „Die Erzdiözese verwirklicht eine verbindliche und christliche Füh-

Drei Statements aus dem Dekanat
rungs-, Entscheidungs- und Partizipationskultur. Sie arbeitet auf allen Ebenen kirchlichen Handelns sowie in der Zusammenarbeit von freiwillig Engagierten und Hauptberuflichen in geregelten partizipativen Leitungsstrukturen. Zur Einhaltung werden Instrumente der demokratischen Machtkontrolle angewandt.“ Die Veranstaltung war ein wichtiger Schritt, in manchen Aspekten jedoch auch ernüchternd. Konkretes, was

uns vor Ort im Prozess weiterhelfen würde, konnten wir aus dem Treffen nicht mitnehmen. Der Erzbischof berief das Gremium als synodales Gremium ein, betonte jedoch auch bei diesem Forum, dass ihm die finale Entscheidungshoheit zusteht. Dass ein Leitungsgremium im Weiteren vieles entscheiden muss, steht außer Frage. Weshalb aber braucht es beim gemeinsamen Entwickeln dieses Weges eine immer wiederkehrende Betonung der Entscheidungshoheit des Bischofs?



Detlev Aurand, Dr. Antje Blank und Dekan Alexander Czech haben Ende März am digitalen Treffen des Diözesanforums teilgenommen.

Archiv-Foto: weg

Detlev Aurand „Ich hatte eine hohe Erwartungshaltung. Im Rahmen der Kirchenentwicklung 2030 war ich in der Fachgruppe „Geschäftsführung“ aktiv gewesen. Meine Erwartung, dass die Ergebnisse der Fachgruppen beim Diözesanforum eingebracht und diskutiert werden, wurde allerdings enttäuscht. Die strategischen Ziele, die zu beschließen waren, erschienen mir zunächst wie ein Neuaufguss der Diözesanen Leitlinien. Wirklich gut fand ich die Arbeit

in Kleingruppen am Freitagabend und Samstagmorgen. Ich war in der Gruppe, in der über das Ziel 6 gesprochen wurde, wo es um die verbindliche Entscheidungs- und Partizipationskultur ging. Dieses Thema hat mich sehr gereizt. Dass es in der Kirche eine verbindliche Partizipationskultur gibt und deren Einhaltung mit Instrumenten einer demokratischen Machtkontrolle überprüft werden, halte ich für einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Ich freue mich, dass der zweite Teil Anfang Juli in Präsenz stattfinden wird. Bei einem solchen Treffen wird es mehr Raum für den Austausch geben.“

Alexander Czech „Dass sich 200 sehr engagierte Personen zusammen finden und mit Herz und Engagement die Kirche von Freiburg in eine gute Zukunft hinein führen möchten, war schon beeindruckend. So viele unterschiedliche Personen machen auch die Vielfalt deutlich, die wir in unserer Kirche haben: Vielfalt an Spiritualitäten, an Erfahrungen mit Pastoral, an Erfahrung mit Gott, an Bildern von einer lebendigen Kirche. Für mich persönlich gehört das Strategische Ziel 1 zu den wichtigsten: „Die Erzdiözese handelt missionarisch...“ Den lebendigen Glauben in die Öffentlichkeit tragen, unsere Erfahrungen mit Gott den Menschen zur Verfügung stellen, halte ich für mit die wichtigste Aufgabe eines neuen Kirchenbildes. Was wir den Menschen und der Welt zu geben haben ist Jesus Christus – und all unser pastorales Tun darauf ausrichten wäre das Gebot der Stunde.

GEDANKEN auf dem Weg

Credo 72

Ich glaube nicht
an die Bibel –
aber an den,
den die Bibel
zu bezeugen sucht.

Ich glaube nicht
an Ostern –
aber an den,
den die Osterbotschaft
lebendig nennt.

Ich glaube nicht
an die Kirche –
aber an den,
der in der Kirche, trotz der Kirche
Menschen verwandelt und eint.

Detlev Block
Evangelischer Pfarrer und Lyriker (1934-2022)

Zum dritten Mal: Erstkommunion im Zeichen der Pandemie

Zahlreiche „kleinere“ Kommunionfeiern in diesem Monat

Der Dreiklang von Taufe, Firmung und Erstkommunion bestimmt seit alters her die Eingliederung in die katholische Kirche. Dabei zählt die jährliche Feier der Erstkommunion zu den mit hohem Aufwand vorbereiteten Terminen im Leben der Gemeinde. Bildet sie doch den Höhepunkt einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit der Kinder und ihrer Familien, in der es um eine lebendige Beziehung zu Jesus geht und ein erstes Verständnis für das Geheimnis der Eucharistie.



Jetzt an den Sonntagen nach Ostern tritt der dritte Jahrgang zum Tisch des Herrn, dessen Vorbereitung und Fest durch die Corona-Pandemie betroffen ist.

„Die Corona-Pandemie mit ihren unerwarteten Auswirkungen stellte sozusagen den Kairos dar, um neue Wege in der Erstkommunionvorbereitung zu gehen“, bringt es Gemeindereferentin Ute Arnold aus der Seelsorgeeinheit Hemsbach auf den Punkt. Die Kommunionvorbereitung stehe ja schon lange in der Spannung zwischen Tradition und dem Ruf nach Veränderung. „Durch die Kombination von individuellem Freiraum und Eigenverantwortung einerseits, so wie Begleitung und Gemeinschaft andererseits ist ein Konzept entstanden, das nicht nur pandemietauglich ist, sondern auch den Bedürfnissen heutiger Familien nach zeitlicher Flexibilität und Entscheidungsfreiraum entgegenkommt.“

In der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg, in der in diesem Jahr rund 100 Kinder zur Erstkommunion gehen, ist das Modell der Weggottesdienste bereits seit einigen Jahren etabliert, das sich auch in diesem Jahr bewährt. Weggottesdienste und „Fensterln“ (Gruppenstunden im Freien) prägen

die Vorbereitung in der Seelsorgeeinheit Schriesheim-Dossenheim, wo die Erstkommunionfeiern erst im Sommer stattfinden. Ein ähnliches Modell gibt es auch auf der anderen Seite der A5, in Ladenburg und Hedsheim.

„Im Anschluss an drei Weggottesdienste konnten wir jeweils mit Unterstützung von Katechetinnen Kindertreffen anbieten, an denen wir das Thema kreativ weiterverfolgt haben“, berichtet Pfarrer Matthias Stößer.

In Heidelberg und Eppelheim sind seit Januar „engagierte Gruppenbegleiterinnen und -begleiter mit ihren Gruppen auf Entdeckungstour, um Spuren Jesu im Alltag zu finden.“

Vorwiegend positiv gesehen wird die coronabedingte Abkehr von großen Kommuniongottesdiensten zugunsten kleinerer Feiern mit weniger Kindern und ihren Familien. „Diese Form fand bislang große Zustimmung und ermöglicht eine Feier (weitgehend) befreit von Druck und Aufregung: das Kind ist Mittelpunkt, die ruhigere Atmosphäre erleichtert ein Erleben – oder zumindest ein Erahnen dessen, was wir feiern“, so ein Fazit von Ute Arnold. Auch in den größeren Seelsorgeeinheiten Weinheim-Hirschberg und Heidelberg verteilt sich die Vielzahl der Erstkommuniongottesdienste auf die Sonntage der Osterzeit.

In der kleinsten Seelsorgeeinheit im Steinaachtal sei man recht entspannt, teilt Pfarrer Karlheinz Gaiser mit. Die sechs Kommunionkinder aus Heiligkreuzsteinach feierten am Weißen Sonntag - wegen der Abstandsregeln - ihre Erstkommunion in der größeren Kirche in Wilhelmsfeld. Dort und in Schönau wird erst im nächsten Jahr wieder Erstkommunion gefeiert.

Seit 66 Jahren steht die Marienkirche in der Weinheimer Weststadt. Jetzt soll das Gotteshaus nicht nur einen neuen Anstrich bekommen und seine technische Ausstattung erneuert werden, auch künstlerisch wird der große hallenartige Kirchenraum eine Neugestaltung erfahren.

Farbliche Akzente setzen

Dies erläuterte Pfarrer Dr. Joachim Dauer bei einem Ortstermin kurz vor Ostern. „Dafür konnten wir den aus Rottweil stammenden Künstler Tobias Kammerer gewinnen, den ich in einem früheren Zusammenhang einmal kennengelernt habe.“ Kammerer wird neben der Altarwand mit den zwei zentralen Fensterpaaren weitere farbliche Akzente an der Decke und im Kirchenschiff setzen.

Als Gestalter von Kircheninnenräumen hat sich der Künstler einen Namen gemacht. Mit seinen aquarellhaft anmutenden Wandmalereien, wie sie auch den Entwurf für St. Marien kennzeichnen, setzt er farbgewordene Kommentare, die die Wirkung der Architektur unterstreichen.

Während die Kosten für die Renovierung und die künstlerische Gestaltung an Wänden und Decke aus Mitteln der Kirchengemeinde, der Erzdiözese und der Pfälzer Katholischen Kirchenschaffnei gedeckt sind, wirbt die Gemeinde besonders für die Finanzierung der Fenster um Unterstützung. „Hier bleibt eine Lücke von rund 40.000 Euro, die wir hoffen durch Spenden schließen zu können, ein Gutteil davon haben wir schon zusammen“, sagt Dauer. Weitere Spenden für einzelne Fenstersegmente sind willkommen.

Größte Kirche der Seelsorgeeinheit

Mit knapp viertausend katholischen Christen bildet St. Marien die größ-

weg



Die eigene Website weist Tobias Kammerer (Foto: Sabine Voß) als einen Generalisten aus: „Er ist auf dem Feld der Grafik und der (freien) Malerei genauso zu Hause wie auf dem Feld der Wandmalerei und der Glaskunst; sein Arbeitsgebiet erstreckt sich darüber hinaus auf das Feld der Bildhauerei und der Raumgestaltung. Kammerers Arbeitsschwerpunkt liegt auf der ‚Kunst in der Architektur‘; hier bedient er sich aller ihm zu Gebote stehenden Ausdrucksmittel: der Wandmalerei ebenso wie der Glaskunst und der Bildhauerei.“ Über sich selbst sagt Kammerer: „Malerei ist für mich die Möglichkeit, etwas zu erklären, was ich nicht weiß, aber fühle. Eine Art Ausbruch innerer Urkraft und Material gewordener Energie. Diese Kraft schöpft aus der ureigenen Phantasie, aus dem Drang, Neues zu schaffen. Dabei reizt es mich, sich weder von formalen noch von künstlerischen Disziplinen einengen zu lassen. Vielmehr erklärt sich daraus meine Liebe zum Großformat und zur Kunst am Bau. Denn in der Überwindung von Grenzen und Disziplinen liegt für mich das Neuland.“

<https://tobias-kammerer.de>

Bunter, heller und freundlicher

Der Künstler Tobias Kammerer gibt der Weinheimer St. Marien-Kirche ein neues Aussehen

te Gemeinde der derzeitigen Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg und hat den größten Kirchenraum. Besondere Gottesdienste für die Seelsorgeeinheit finden dort statt. „Ich kann mir gut vorstellen, dass ein Kirchenraum dieser Größe, zumal wenn er so hell und freundlich gestaltet ist, auch für die neu entstehende Großpfarre im Nordteil des Dekanats eine wichtige Rolle spielen kann“, ist Joachim Dauer überzeugt. Zunächst einmal muss die Gemeinde aber auf ihren Kirchenraum verzichten und für die Gottesdienste in das Gemeindehaus auf der anderen Seite des Forlenwegs umziehen. Im Mai sollen die Renovierungsarbeiten und die künst-

lerische Neugestaltung beginnen. Im Oktober, so der Plan, wird die Gemeinde ihr „neues“ Gotteshaus wieder in Besitz nehmen.

Das Ziel der Neugestaltung ist auf einem Flyer formuliert, mit dem auch um Unterstützung für das Projekt geworben wird: „Die Marienkirche soll noch einladender werden für Gottesdienste und stilles Gebet und zugleich ein künstlerisches Highlight, das man gern allein oder mit Freunden besucht.“

weg

SPENDENKONTO Förderverein St. Marien Weinheim
IBAN DE 04 6705 0505 0039 2242 08

Verwendungszweck: Künstlerische Gestaltung St. Marien

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Für die Teilnahme an den Gottesdiensten in der Stadtkirche Heidelberg ist keine Anmeldung erforderlich.

Katholische Stadtkirche Heidelberg			www.stadtkirche-heidelberg.de		
	7./8. Mai	14./15. Mai	21./22. Mai	26. Mai	28./29. Mai
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	So 11.00 So 18.30	So 11.00 EK So 18.30	So 11.00 EK So 18.30	11.00	So 11.00 So 18.30
St. Anna	Sa 18.30	Sa 18.30	Sa 18.30 So 11.00 polnisch		
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	So 11.00 W	So 11.00 EK	So 11.00	11.00	So 11.00 EK
St. Albert Bergheim					
St. Michael Südstadt	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch		So 13.00 englisch
St. Bartholomäus Wieblingen	So 11.00 EK	So 11.00	So 11.00 W		So 11.00 EK
St. Johannes Rohrbach	So 09.30 EK	Sa 18.00	So 09.30 EK	09.30	1.4.: 21.00 2.4.: 15.00
St. Joseph Eppelheim	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	11.00 Ö (Stadtpark)	Sa 18.00
St. Laurentius Schlierbach	So 09.30	So 09.30	So 09.30	09.30	So 09.30
St. Laurentius Ziegelhausen	So 11.00 EK	So 11.00	So 11.00 EK	11.00	So 11.00
St. Peter (Peterstal)	So 08.30		So 08.30		
St. Marien Pfaffengrund	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	09.30	So 09.30
St. Paul Boxberg	So 11.00	So 11.00 W	So 11.00	11.00	So 11.00 EK
St. Peter Kirchheim	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	10.30 Ö (Bürgerzentrum)	So 09.30
St. Raphael Neuenheim	So 18.30 So 11.00 EK	So 18.30	So 11.00 So 18.30	18.30	So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim	Sa 18.30	Sa 18.30 So 11.00 EK	Sa 18.30	11.00	Sa 18.30 So 11.00 W

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg			
Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 420, 69120 HD-Neuenheim	Mi 16.30
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfklunik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach	

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Für die Teilnahme an den Gottesdiensten auf dieser Seite sind Anmeldungen erforderlich. Informationen dazu auf den Websites der einzelnen Seelsorgeeinheiten.

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg				www.kath-weinheim-hirschberg.de	
	7./8. Mai	14./15. Mai	21./22. Mai	26. Mai	28./29. Mai
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem.	Sa 18.00 So 10.00 Span. G. So 15.00 Portug. Gemeind	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem.	11.00	1.4.: 19.00
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	So 11.00	So 11.00		2.4.: 15.00
St. Marien Weinheim Gottesdienste im Gemeindehaus	So 09.30	So 09.30	So 09.30	11.00 Ö Ev. Markuskirche	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small>	So 09.30 (G)	So 11.00 (L)	Sa 18.00 (G)	11.00 (L)	Sa 18.00 (L)
St. Johann Baptist Hirschberg <small>(0)=Oberflockenb.)</small>	Sa 18.00	Sa 18.00 (0) So 09.30	So 09.30	09.30	So 09.30 So 11.00 (0)

Seelsorgeeinheit Steinachtal				www.kath-steinachtal-gemeinden.de	
	7./8. Mai	14./15. Mai	21./22. Mai	26. Mai	28./29. Mai
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	So 09.00	So 10.30	Sa 18.30	18.30	So 09.00
St. Michael Schönau	Sa 18.30	So 09.00	So 10.30	09.00	So 10.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	So 10.30	Sa 18.30	So 09.00	10.30	Sa 18.30

Seelsorgeeinheit Hemsbach				www.bachgemeinden.de	
	7./8. Mai	14./15. Mai	21./22. Mai	26. Mai	28./29. Mai
St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small>	So 10.30	So 10.30	So 10.30	10.30 W	So 10.30
St. Bartholomäus Laudенbach		Sa 18.00	Sa 18.00	18.00 Flurprozession	1.4.: 19.00 2.4.: 15.00
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach					

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddesheim				www.kath-hela.de	
	7./8. Mai	14./15. Mai	21./22. Mai	26. Mai	28./29. Mai
St. Gallus Ladenburg	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00		Sa 18.00
St. Remigius Heddesheim	Sa 18.00 So 18.00 W	So 10.00	Sa 18.00	10.00	So 10.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim				www.sesad.de	
	7./8. Mai	14./15. Mai	21./22. Mai	26. Mai	28./29. Mai
Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small>	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 08.30 (A) So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)		So 08.30 (A) So 10.00
St. Pankratius Dossenheim	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00	So 10.00 Ö Steinbruch Leferenz	Sa 18.00

Abkürzungen: F = Familiengottesdienst | W = Wortgottesdienst | Ö = Ökumenisch | KG = Kindergottesdienst | EK = Feier der Erstkommunion

Trauer um Pfarrer i. R. Fritz Ullmer

Früherer Weinheimer Dekan im Alter von 84 Jahren verstorben



„Er war tief berührt und fasziniert von der Botschaft Jesu Christi, die seinem Leben Sinn und Zielrichtung gab. Deshalb hat er all seine Kräfte, Gaben und Fähigkeiten dafür eingesetzt, dass auch andere Menschen in Berührung mit dem Evangelium des Lebens kommen, das ihnen eine Perspektive gibt, die trägt.“ So wurde Pfarrer i.R. und Geistlicher Rat Fritz Ullmer bei seiner Zuruhesetzung im Jahr 2008 charakterisiert.

Diese Beschreibung hat sich auch während seiner ganzen Zeit als Pensionär bestätigt. Oft haben sich die Menschen gefragt, woher Fritz Ullmer auch noch mit über 80 diese Kraft schöpft, mit der er „im Auftrag des Herrn“ unterwegs war. Mit seinem Roller hat man ihn durch die Gemeinden fahren sehen, immer auf dem Weg zu Menschen, zu seelsorgerlichen Gesprächen, zu Gottesdiensten, Beerdigungen – er hat am Reich Gottes gebaut. Grundgelegt wurde dieser „Zug zu den Menschen“ sicher in seinem vom christlichen Geist geprägten Elternhaus. Das „sentire cum ecclesia“ – das Fühlen mit der Kirche – war fester Bestandteil des familiären Glaubenslebens. In dieser Atmosphäre hat Fritz Ullmer seinen vertieften Bezug zur Botschaft Jesu erhalten.

Sie war Grundlage für seine Entschei-

dung, nach dem Abitur am Bunsen-Gymnasium 1956 in das Priesterseminar in Freiburg einzutreten und am 11. Juni 1961 die Priesterweihe zu empfangen. Damals war Fritz Ullmer der jüngste Priester der Erzdiözese.

Zahlreiche Stationen als Priester folgten: zunächst Jahre als Vikar in Plankstadt und Tauberbischofsheim, dann als Pfarrer in Mannheim-Gartenstadt, und ab 1980 Pfarrer in Tauberbischofsheim. Fritz Ullmer war über seinen Dienst als Pfarrer hinaus immer bereit, weitere Aufgaben zu übernehmen, was ihn schließlich 1982 zur Übernahme des Dekaneamts in Tauberbischofsheim führte.

Nach zwölf Jahren im Norden der Erzdiözese wechselte Fritz Ullmer 1992 nach Hemsbach. Dort begleitete er unter anderem die Zusammenführung der „Bachgemeinden“ (Hemsbach, Laudenschbach und Sulzbach) zu einer Seelsorgeeinheit. 1998 wurde er auch hier zum Dekan des Dekanats Weinheim ernannt. Im Sommer 2008 ging Fritz Ullmer in den Ruhestand und wirkte zunächst bis 2010 als Subsidiar in der Seelsorgeeinheit Schriesheim-Dossenheim und zog von dort nach Heidelberg-Rohrbach.

Als Pfarrer mit einem großen seelsorgerlichen Charisma hat er bei vielen Menschen und in vielen Gemeinden tiefe Spuren hinterlassen und Wesentliches für deren inneren Aufbau geleistet. Nach einer kurzen Zeit der letzten Wegstrecke im Hospiz Louise in Heidelberg, ist Fritz Ullmer in den frühen Morgenstunden des 2. April verstorben.

Wir beten für ihn: Möge der Herr ihm das Gute, das er getan hat, vergelten und ihm dort, wo er gefehlt hat, verzeihen. Zahlreiche Menschen begleiteten ihn auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Heidelberg-Rohrbach.

Dekan Alexander Czech

Diözesanforum

Stellungnahme zum Krieg in der Ukraine

Die Vollversammlung des Diözesanforums hat zum Krieg in der Ukraine Stellung bezogen. Die Stellungnahme vom Samstag, 26. März, im Wortlaut:

„Einen Monat nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine, treffen wir uns als Diözesanforum. Die meisten von uns konnten sich nicht vorstellen, dass es zu diesem Krieg kommt, auch wenn der so genannte Russland-Ukraine-Konflikt schon seit Jahren eine erschreckende Gewaltdynamik zeigte.

Seit einem Monat sind wir täglich mit Nachrichten eines menschenverachtenden Krieges konfrontiert: zerbombte Städte, Tote und Verwundete, Waffen und Militär. Millionen von Menschen sind auf der Flucht oder verharren in Angst vor Ort und bangen um ihr Leben. Sie alle brauchen unsere Solidarität.

Wir sind herausgefordert:

in unserem Glauben an die Friedensbotschaft Jesu Christi, in der Hoffnung, dass sich die Spirale aus Gewalt und Gegengewalt unterbrechen lässt,

im Vertrauen an die Zukunft verheißende Kraft von Vergebung und Versöhnung.

Uns ist Solidarität mit unseren Glaubensgeschwistern unterschiedlicher Konfessionen und Kirchen, in der Ukraine und in Russland und mit den Friedensliebenden aller Völker und Religionen wichtig.

Für die Menschen mit unseren Möglichkeiten da zu sein, ist für uns ein Gebot der Stunde.

Im Gebet wissen wir uns in besonderer Weise verbunden.“



Seit einem Schmelbrand vor fünf Jahren ist die Marienkirche in Weinheim-Sulzbach geschlossen. Fotos: weg

Keine Zukunft für die Sancta Maria in Sulzbach

Gespräche über weitere Nutzung des Gemeindehauses laufen

Der Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde Hemsbach hatte im April zur Gemeindeversammlung ins katholische Gemeindezentrum in Sulzbach eingeladen. Thema war die Zukunft des Kirchengebäudes sowie des Gemeindezentrums. Gekommen waren rund 40 Personen, die großes Interesse an den aktuellen Entwicklungen zeigten.

Gleich zu Beginn der Versammlung wurde deutlich, dass es der Kirchengemeinde in Zukunft nicht möglich sein wird, Kirchengebäude und Gemeindezentrum in Sulzbach zu unterhalten. Dazu sind die Investitions- und Unterhaltungskosten im Verhältnis zur aktuellen Anzahl der Katholiken zu groß. Auch die Größe der Gebäude liegt deutlich über dem, was die Vorgabe des Erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg vorsieht.

Der aktuelle Pfarrgemeinderat und auch schon dessen Vorgänger haben sich viele Gedanken gemacht, wie es dennoch

möglich sein kann, einen Raum für die Sulzbacher Gemeinde zu erhalten, der sowohl liturgisch als auch für sonstige Zwecke genutzt werden kann.

Es wurde deutlich gemacht, dass es im Laufe der Zeit viele Ideen und Gespräche gab, aber auch immer wieder Rückschläge. So war eine der Ideen, dass man zusammen mit den evangelischen Christen eine Lösung für Sulzbach findet, eine andere, dass man einen Gemeindeforum in die Kirche einsetzt und das Gemeindezentrum aufgibt. Aus unterschiedlichen Gründen konnten diese Ideen nicht realisiert werden.

Der Weg, der aktuell verfolgt wird, beinhaltet zum einen, dass das Kirchengebäude, wie bereits seit dem Brand vor fünf Jahren, stillgelegt bleibt. Zum anderen ist es der Kirchengemeinde auch nicht möglich, das Gemeindezentrum alleine zu unterhalten. Ziel ist es dennoch, diesen für Sulzbach zentralen Ort, der

auch barrierefrei erreichbar ist, für ganz Sulzbach, für alle Vereine und Gruppierungen zu erhalten. Die Stadt Weinheim hat aktuell ihr Interesse bekundet, dieses Ziel zu unterstützen. Erst nach dieser offiziellen Interessensbekundung konnte man diesen Weg öffentlich machen und noch ist dabei nichts in trockenen Tüchern, die Verhandlungen laufen. Alle Beteiligten sind dabei bereit, aufeinander zuzugehen und gemeinsam eine Lösung zu finden.

Nach der Präsentation der aktuellen Lage gab es Raum für Fragen, aber auch für Trauer und Ärger. Viele der Anwesenden waren noch selbst am Bau der Kirche beteiligt oder können sich noch gut daran erinnern. Aber es wurde auch die Möglichkeit eines Neuanfangs für die Gemeinde in Sulzbach gesehen, so dass die Veranstaltung mit einem guten Gefühl endete, gemeinsam auf dem Weg zu sein und eine Lösung zu finden. red



Untermieter im Livestream

Wie bereits seit vielen Jahren gibt es wieder Besucher im Glockenturm der St. Laurentiuskirche in Hemsbach: Ein Turmfalkenpaar ist momentan dabei das Nest zu erkunden. Die Turmfalken sind 2010 in den Turm eingezogen und ziehen seither jedes Jahr vier bis sechs Küken groß. Die direkt daneben läutenden Kirchenglocken stören die Vögel dabei nicht. Im Umkreis der Kirche hört man das Rufen der Raubvögel und ein Blick nach oben zeigt oft eines der Tiere im Flug. In diesem Jahr kann auch die Kinderstube der Turmfalken beobachtet werden. Die Installation einer Videokamera ermöglicht es, beim Brüten und Füttern der Jungtiere live dabei zu sein. Das Video ist auf der Homepage der Bachgemeinden zu finden.

www.bachgemeinden.de



Theologischer Kurs wieder in der Region

Informationsabend am 27. Juni in Eppelheim

In zweieinhalb Jahren vermittelt der Kurs berufsbegleitend theologisches Grundwissen für das Engagement in Kirche und Gesellschaft – spannend, relevant und aktuell. Er kann auch ein Baustein für eine berufliche Tätigkeit in Schule oder Pastoral sein.

Einzigartig ist dieses Angebot seit mehr als 50 Jahren in der Erzdiözese Freiburg. Der Theologische Kurs gibt Anregungen

und Hilfen, den Glauben mit den Fragen und dem Wissen unserer Zeit in Beziehung zu bringen, unser Erleben mit Begriffen, Bildern und Symbolen der Bibel und der christlichen Tradition zu verstehen und zu gestalten.

Interessierte sind zu einem Info-Abend ins Gemeindehaus St. Franziskus in Eppelheim eingeladen: am 27. Juni um 19 Uhr. **Im Netz:** www.theologischer-kurs.de



Fast dreißig Jahre lang lebte die indische Ordensschwester Deepa (2.v.l.) im Konvent ihrer Gemeinschaft in Heidelberg-Wieblingen. Im April musste sie, wie es in ihrer Ordensgemeinschaft nach der Vollendung des 60. Lebensjahres üblich ist, in ihr südindisches Heimatkloster zurückkehren.

Die Sozialstation Heidelberg-Süd verabschiedete ihre langjährige Mitarbeiterin mit einem kleinen Fest und einem Gottesdienst in der Kirche St. Michael. Seit Januar 1999 gehört die gelernte Krankenschwester zum Team der Sozialstation, zuvor hatte sie ein Anerkennungsjahr im St. Josefskrankenhaus absolviert und dort als Krankenschwester gearbeitet.

Kolleginnen und Kollegen und auch die Leitung der Sozialstation lassen die beliebte Ordensschwester nur ungern ziehen. Pflegedienstleiterin Angelika Baier bedauert sehr mit Schwester Deepa eine kompetente und engagierte Mitarbeiterin zu verlieren, für die ihr Beruf im wahrsten Sinn Berufung war. „Sie war durch ihre Hilfsbereitschaft, Einsatzbereitschaft, Freundlichkeit und ihren Humor sehr beliebt bei unseren Patienten, die ihr alle sehr am Herzen gelegen sind.“ Sichtlich gerührt und dankbar war Schwester Deepa angesichts der vielen lobenden Worte über sie und ihre Arbeit. Es fällt ihr nicht leicht, ihre Wahlheimat und ihre Arbeit zurückzulassen und in das Mutterhaus der indischen Karmeliten im südindischen Kerala zurückzukehren.

Mit Schwester Deepa sind auf dem Bild zu sehen (v.r.): Hubert Herrmann, Angelika Baier und Monika Eckart von der Sozialstation sowie Manfred Albrecht, Geschäftsführer des St. Josefskrankenhauses.

weg / (Foto: weg)

AUS DEM TERMINKALENDER

Projektkirche: Was trägt in ungewissen Zeiten?

Diese Frage will sich die Projektkirche Paulstraße in ihrem ersten Livetreffen nach langer Zeit stellen. Die globale und innerkirchliche Verunsicherung ist allerorten spürbar. Der Abend findet am 5. Mai um 18 Uhr im Gemeindehaus von St. Marien, Forlenweg 5, in Weinheim statt.



Feierliche Maiandachten

An allen Sonntagen im Mai finden in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Johann Baptist abends um 18 Uhr Maiandachten statt, zu denen die Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg einlädt.

In Leutershausen wird die „Schwarze Madonna“ verehrt.

Pfingsten in Taizé

Das Dekanatsjugendbüro bietet vom 4.-12. Juni 2022 eine Fahrt nach Taizé an. Dort gründete Frère Roger eine ökumenische Bruder-gemeinschaft. Jährlich kommen tausende von Jugendlichen und Erwachsenen aus allen Erdteilen in das Dorf im Burgund.

Teilnehmen können Einzelpersonen ab 17 Jahren sowie Gruppen mit Interessierten ab 15 Jahren mit einer Begleitperson. Die Kosten für die Fahrt hängen stark von der Größe der Gruppe ab.

Weitere Infos: <http://kja-hw.de/220604>

70 Jahre Bühler Friedenskreuz

Anlässlich des 70. Jahrestages der Einweihung des Bühler Friedenskreuzes findet dort am 7. Mai um 15 Uhr ein ökumenisches Friedensgebet statt. Dazu lädt pax christi Freiburg herzlich ein. Als Gäste haben u.a. Präsident Bischof Hubert Herbreteau und Generalsekretär Alfonso Zardi von pax christi Frankreich sowie Präsident Bischof Peter Kohlgraf und die Bundesvorsitzende Stefanie Wahl von pax christi Deutschland zugesagt. www.freiburg.paxchristi.de

„Schau an“ im +punkt. mit Bernd Gehring

Werke des Heidelberger Künstlers Bernd Gehring zeigt der +punkt. ab dem 11. Mai in seinem Räumen Im Neuenheimer Feld 130.2

Die Vernissage mit einer Einführung ins Werk Gehrings durch Prof. Hans Gercke beginnt am 11. Mai um 19 Uhr. Der von Bernd Gehring selbst gewählte Titel der Ausstellung „Glücksritter der

Angst“ ist zugleich Titel einer umfangreichen Werkreihe zwischen 1992 und 2010 entstandener Bilder. Bernd Gehring schreibt dazu: „Immer der Angst entlang. Die Angst weist uns den Weg. Dann kann Angst zum Wegweiser für entschlossenes und mutiges Handeln werden.“

www.pluspunkt-inf130.de



Dekanatsrat beschließt Haushalt

Haushaltsplan liegt zur Einsichtnahme aus

Der Dekanatsrat des Dekanats Heidelberg-Weinheim hat in seiner Sitzung vom 7. April 2022 einstimmig bei einer Enthaltung den Beschluss gefasst, den Entwurf des Dekanatshaushaltsplans für die Jahre 2022 und 2023 in

- ordentlichen Erträgen für das Haushaltsjahr 2022 auf 274.280,- € und für das Haushaltsjahr 2023 auf 274.280,- €
- ordentlichen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2022 auf 280.380,- € und für das Haushaltsjahr 2023 auf 287.880,- €
- außerordentlichen Erträgen für das Haushaltsjahr 2022 auf 0 € und für das Haushaltsjahr 2023 auf 0 €
- außerordentlichen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2022 auf 0 € und für das Haushaltsjahr 2023 auf 0 € festzustellen.

Der Haushaltsplan 2022/2023 sowie der Jahresabschluss des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahres werden vom 1. bis 15. Mai 2022 zu den Öffnungszeiten im Dekanatsbüro, Wallstraße 27 a, 69123 Heidelberg zur Einsicht ausgelegt.

„Auferstehung um 3“ – jetzt digital

Nach zwei Wochen in Präsenz ist die Mitmach-Ausstellung jetzt im Internet zu sehen

Die Mitmach-Ausstellung „Auferstehung um 3“ war im April im Haus der Begegnung gegenüber der Heidelberger Jesuitenkirche zu sehen. Fast 70 Werke waren zusammengekommen, die jeweils eine persönliche Antwort auf die Frage geben: „Wie stelle ich mir eine Auferstehung vor?“ Diese sind jetzt im Netz zu sehen.

In seiner Rede zur Eröffnung lud der frühere Abt von Stift Neuburg, Franziskus Heereman, dazu ein, beim Betrachten der Werke den eigenen Empfindungen in Ruhe nachzugehen: „Was rührt sich da bei Ihnen? Ist es ein erstes Unverstehen oder eine Ablehnung? Oder erinnert es Sie an eine Erfahrung, die Sie einmal gemacht haben? Es gibt ja durchaus auch diesseits des Todes Erfahrungen von Auferstehung, wo das Leben über den Tod gesiegt hat; wo die Dunkelheit der Verzweigung aufgebrochen ist und wieder Licht in Ihr Leben gekommen ist.“ Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler haben das Thema sehr vielschichtig, persönlich und kreativ umgesetzt. Sie kamen aus allen Altersklassen – vom Kindergarten bis hin zu Senioren

und Seniorinnen. Für die Veranstalter erinnerte Dr. Almut Rumstadt, Leiterin des Bildungszentrums Heidelberg, an die kurze Entstehungsgeschichte der Ausstellung: „Im vergangenen Herbst nahm die Idee für diese Mitmach-Ausstellung bei meinem Kollegen Dr. Nikolaus Schmerbeck vom +punkt. der Klinikseelsorge und mir an Fahrt auf. Wir fragten Mirjam Umhauer von der Citypastoral

„Blickwinkel“ und Hannah Gniot vom Dekanat Heidelberg-Weinheim als Kooperationspartnerinnen an und das Konzept einer Mitmach-Ausstellung kristallisierte sich heraus.“ Dass sie schon wenige Monate später eine so große Zahl und ein so breites Spektrum unterschiedlicher Werke hervorbringen würde, sei eine schöne Überraschung. *weg* www.auferstehungum3.de



Abt em. Franziskus Heereman, Dr. Nikolaus Schmerbeck und Dr. Almut Rumstadt bei der Vernissage am 10. April in Eugen-Biser-Saal im Haus der Begegnung. *Foto: weg*

Pfingstkollekte am 5. Juni 2022 www.renovabis.de/aktion
LIGA Bank eG IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradsblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg

Redaktion: Peter Wegener (*weg*)
 Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **5. Juni 2022**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 12. Mai an die Redaktion geschickt werden.